

wo mein Sammelergesuiss trotz dem günstigen Wetter nur ziemlich gering war, setzte ich die Reise nach dem Dorfe Harads fort, beinahe 15 geographische Meilen von Lulea, am Luleafluß gelegen. Trotz des äusserst schlechten Wetters -- fortdauerndem Regen und einer Temperatur von 4-6° C. -- hatte ich dort eine ganz gute Ausbeute, aus welcher ich von Schmetterlingen besonders die seltenen *Plusia*-Arten *Macrogamma* und *Diasema* anführen kann.

Von Harads reiste ich weiter nach Storbacken (ca. 20 geographische Meilen von Lulea entfernt) immer vom unvermeidlichen Regen verfolgt, machte aber nichtsdestoweniger auch hier guten Fang, namentlich durch Anwendung von Zuckerköder.

Meine Einsammlungen betreffen also zunächst die drei folgenden Localitäten: Lulea (mit Gäddwik) Harads und Storbacken. Im nachfolgenden Verzeichniß habe ich bei den meisten Arten die genauen Fundorte angegeben.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Macrolepidopterenfauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Melitaea* Fabr.

*M. Aurinia* Rott. Häufig im Mai und Juni am Katzenssee und Greifensee, auf dem Uto, dem ganzen Zürichberg, wie auf der Lägern. Die in der Jugend gesellig lebenden Raupen befinden sich in einem leichten Gespinnst an *Scabiosa succisa*, *Plantago lanceolata* und *Geranium pratense*.

*M. cinxia* L. Nicht häufig von Anfang Mai bis Ende Juni meist auf feuchten Waldwiesen am Katzenssee, einzeln bei Wytikon und auf dem Uto. Die klein überwinternden Raupen an *Plantago lanceolata*, auch an *Veronica* und *Hieracium* Arten.

*M. Phoebe* S. V. Selten und jetzt nur noch am Katzenssee von Anfang Mai bis Mitte Juni, auch hier sich von Jahr zu Jahr vermindern. Männchen und Weibchen in gleich heller Farbe, erstere meist mit sehr gestreckten Flügeln. In den siebenziger Jahren noch bei Fällanden und Schwerzenbach, daselbst seit 1880 nicht mehr gesehen. Die überwinternden Raupen leben an *Centaurea scabiosa* und *jacea*, auch an *Plantago* Arten.

*M. Didyma* O. Häufig in zwei Generationen (Juni und August) namentlich bei Wytikon und am Katzenssee. Männliche und weibliche Exemplare dieser beiden Localitäten übertreffen an Schönheit weit deutsche und österreichische Stücke. Erstere zeichnen sich durch ein intensives prächtiges

Roth aus, letztere variiren von brennendrother Färbung bis zu einem braunrothen, fast schwarzen Colorit. Die zweite Generation erinnert in der Grösse an die var. *alpina* Staud., die ♂♂ verlieren die intensive rothe Färbung, werden blasser mit einem gelblichen Ton. Die männlichen Exemplare, welche auf dem Grat des Uto fliegen, zeigen schon in erster Generation blässere Färbung als die vom Katzenssee, hingegen sind solche von der Lägern wieder intensiv roth, aber kleiner. 1883 war die Raupe bei Wytikon so häufig, dass man in einer halben Stunde 100 Stück erbeuten konnte. Die Futterpflanzen sind: *Melampyrum nemorosum*, *Antirrhinum linaria*, *Teucrium chamaedrys*, *Artemisia campestris*, vielleicht auch *Euphorbium* und *Scabiosa* Arten.

*M. Dictynna* Esp. Nicht selten vom Mai bis in den Juli auf feuchten Wiesen und Torfmooren im ganzen Gebiet. Auf den tiefer liegenden Wiesen des Uto und Albis kommen lichtere, am Katzen- und Greifensee dunkler gefärbte Exemplare vor. Die überwinternden Raupen leben an *Valeriana officinalis*, *Melampyrum nemorosum* und *Plantago lanceolata*.

*M. Athalia* Rott. Die gemeinste unserer Melitaeen, im ganzen Gebiet in Menge und in zahllosen Variationen, sowohl in Grösse, als in Flügelschnitt. Man trifft sie hier von Anfang Mai bis tief in den August in frischen Exemplaren, 1883 fing ich mit Snell bei Trichtenhausen noch eine Anzahl sehr kleiner Exemplare im September, die nur einer zweiten Generation entsprossen sein können. Die Raupe lebt an *Chrysanthemum corymbosum*, *Digitalis ochroleuca* und *Melampyrum pratense*.

*M. Parthenie* Borkh. Nicht häufig, gleichzeitig mit *Athalia*, Flugplätze: Wytikon, Katzenssee und Uto. Die Raupe lebt an *Melampyrum pratense*, ob auch an *Scabiosa*?

## Notizen über die Lebensweise einiger schlesischer Sesiidenraupen.

Von C. Schmid.

(Fortsetzung.)

### *Sesia spheciformis* Fabr.

Eine neben dem Wurzelstock von Birken und Erlen befindliche Anhäufung von feinen Sägespänen ähnlichem Bohrmehl zeigt das Vorhandensein der Raupe dieser schönen *Sesia* an.

Durch Anfeuchtung, durch ausfliessenden Saft sind diese Bohrspäne in der Regel an trockneren Stellen zu Klümpchen zusammengebacken, hell-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Die Macrolepidopterenfauna von Zürich und Umgebung. 3](#)